

Pressemitteilung

Espenschied, 16. Mai 2009

Mehr als 30 für diesen Landstrich typische Erlebnispunkte werden mit dem WISPERTALSTEIG angelaufen.

Schieferabbaustollen und Schieferfassaden und -Dächer sind die noch heute sichtbaren Zeugen vergangener Bergwerkstätigkeit.

Forst- und Waldwirtschaft, Jagd und Fischzucht, ÖPNV und Ausflugstourismus sind die prägenden Erwerbsquellen im dünn besiedelten Gebiet ohne Namen zwischen „Blauem Ländchen“, Hinterlandswald und Vogtei, zwischen Limes und Gebück.

Der kohlenensäure- und eisenhaltige gefasste Sauerbrunnen Werkerbrunnen vor dem Zusammenfluss des Sauerbornbaches mit dem Werkerbach ist ein Beispiel für den Erhaltungsdrang des Besonderen unserer Vorfahren.

Felsvorsprünge, bewachsen mit Jahrhunderte alten Eichen, ermöglichen über den Steilhang hinweg weite Ausblicke über wildromantische Täler bis zu weit entfernt liegenden anderen Mittelgebirgskämmen wie Soonwald und Hochtaunus.

Ein vergessenes Tal nennt es Eva Fröhlich in ihrem Kinderroman „Husch, die Waldfee“, und das lässt den wunderbaren Reiz erahnen, der von weit ab Liegendem, Unbekanntem in dunklem Wald ausgeht, von Burgruinen und wilden Bächen.

Das Klima in den Kerbtälern ist feucht und an warmen Tagen erfrischend kühl. Der Pflanzenkenner wird hier viele Arten von Flechten und Farnen vorfinden, auch ein gutes Klima für Pilze, die Luftqualität ist von großer Reinheit, Espenschied auf der Sonnenterrasse des Wispertaales einer von mehreren Luftkurorten im Wispertaunus/Rheingautaaunus. Die empfundenen und tatsächlichen Klimaunterschiede nach nur ein paar Minuten Weg sind enorm groß.

Im Zentrum des Dreiecks Koblenz-Wiesbaden-Mainz, fern jeglicher Großsiedlungen, Industrieanlagen und Verkehrsadern ist diese Luft- und Ohrenoffenbarung ein wahrer Schatz an Heilkraft. Keine Stunde aber Welten trennen jene von diesem Ort.

Die Luftreinheit und Stille auch am Tage vermittelt dem rastenden Wanderer besonders bei geschlossenen Augen eine Ahnung der natürlichen Gelassenheit vorindustrieller Zeiten.

Köhlerplätze gehörten zum Wald wie das Wild in vielen Gattungen. Seltene Arten wie Schwarzstorch, Wildkatze, Wanderfalke, Grillen, Glühwürmchen und Maikäfer, geschützte Arten wie Gabelweihe und einige Arten von Fledermäusen lassen sich hier in großer Zahl ausmachen und zeugen von intaktem Zusammenleben von Flora und Fauna.

Der heute vorgestellte WISPERTALSTEIG- IN STILLE WANDERBAR ermöglicht es, an diesem Kleinod der Natur teilzuhaben ohne diese zu stören, wenn man und frau auf dem Wanderweg bleibt.

Die großenteils naturbelassene Wegstrecke erfordert gutes Schuhwerk, nicht jedes Regenwasser wurde abgelenkt, nicht jeder gefallene Baum sofort entfernt.

Die Natur kennt keinen Abfall, alles unterliegt dem ständigen Werden und Vergehen. Dies ist hier, wie in dem nahe liegenden „Naturwaldreservat“ gut zu beobachten und erscheint dem Naturfreund nicht als störend.

Die Vielzahl von Sehenswertem, Abwechslung im Anspruch und Natürlichkeit in unverfälschter Qualität zeichnen diesen Weg derart aus, dass die Qualifizierung als Premiumwanderweg Erfolg versprechend erscheint.

Der Genießer und eifrige Nutzer von Ruhepausen auf den zahlreichen Ruhebänken mag nach etwa der Hälfte der Strecke zufrieden sein Nachtquartier aufsuchen um am nächsten Tag die zweite Hälfte dieses Weges zu erwandern und so seinen Genuss ausweiten und verlängern.

Gelegenheit dazu bieten die Übernachtungsquartiere in Espenschied, drei Gaststätten stillen hier gerne Hunger und Durst mit Wild, fangfrischer Forelle und Getränken aller Art.

Die Planung, Finanzierung und Umsetzung dieses Wanderwegeprojektes

WISPERTALSTEIG - IN STILLE WANDERBAR

erfolgte in Vorlage und Eigenregie durch den Verkehrs- und Heimatverein Espenschied e. V.